

Geopolitische Propaganda im öffentlichen Rundfunk: Eine Analyse am Beispiel des Schweizer Radio und Fernsehens

Eine Studie von [Swiss Propaganda Research](#)

Oktober 2016

*"Die SRG trägt zur freien Meinungsbildung des Publikums bei durch umfassende, vielfältige und sachgerechte Information insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge."
— Aus der [Konzession des Schweizer Radio und Fernsehens](#)*

Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) leistet mit seinen Nachrichten- und Informationssendungen einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Meinungsbildung in der Schweiz. Doch wie objektiv und kritisch berichtet das SRF über geopolitische Themen? Um dies zu überprüfen, wurde erstmals eine systematische Analyse der SRF-Berichterstattung zu einem geopolitischen Ereignis durchgeführt.

Die Resultate sind alarmierend: In allen untersuchten Beiträgen des SRF wurden Propaganda- und Manipulationstechniken auf redaktioneller, sprachlicher und audiovisueller Ebene festgestellt. Beispiele sind die Zuteilung von Redezeit an nur eine Konfliktpartei, die intransparente Kennzeichnung von Drittquellen, die Auslassung von Kontext, tendenziöse Formulierungen, unbelegte Behauptungen und Suggestionen, manipulative Bearbeitungen von Filmmaterial sowie Falschübersetzungen.

Alle verwendeten Manipulationstechniken fielen zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO aus. Insgesamt muss somit von einer einseitigen, selektiv-unkritischen und wenig objektiven Berichterstattung durch das Schweizer Radio und Fernsehen gesprochen werden. Mögliche Ursachen für diesen Befund werden diskutiert.

Inhaltsübersicht

1. Das Untersuchungsmodell.....	2
2. Untersuchte Beiträge	3
3. Ergebnisse	4
3.1. Manipulationstechniken	4
3.2. Propagandabotschaften.....	15
4. Schlussfolgerungen	18
Anhang: Manipulationstechniken im ZDF	20

1. Das Untersuchungsmodell

Für die vorliegende Studie wurde ein zweiteiliges Untersuchungsmodell verwendet, bestehend aus rund 25 medialen Manipulationstechniken einerseits sowie zehn Botschaften der Kriegspropaganda (basierend auf [Ponsonby-Morelli](#)) andererseits:

Mediale Manipulationstechniken

1. Redaktionelle Techniken
 - a. Themenauswahl: Einseitige Auswahl, Gewichtung oder Platzierung
 - b. Schlagzeilen: Einseitige Wahl von Titel, Untertitel oder Zwischentitel
 - c. Konfliktparteien: Einseitige Zuteilung von Text oder Redezeit
 - d. Drittquellen: Einseitige Auswahl oder intransparente Kennzeichnung
 - e. Interviews/Gäste: Einseitige Auswahl, Bezeichnung oder Gesprächsführung
 - f. Kontext: Sinnverändernde Auslassung von Kontextinformation
2. Sprachliche Techniken
 - a. Unterstellungen; unbelegte oder falsche Behauptungen
 - b. Manipulative Wortwahl, Formulierungen, Bezeichnungen
 - c. Manipulative Suggestionen, Insinuationen, Assoziationen
 - d. Manipulative Übersetzungen und Zitierungen
3. Audiovisuelle Techniken
 - a. Manipulative *Verwendung* von Bild-, Ton- oder Filmmaterial
 - b. Manipulative *Bearbeitung* von Bild-, Ton- oder Filmmaterial
 - c. Manipulativer Einsatz von Hintergrundmusik
 - d. Manipulative Mimik, Gestik, Intonation
4. Weitere Techniken
 - a. Berufung auf Autorität oder Prestige
 - b. Diffamieren; Diskreditieren; Verhöhnern
 - c. Idealisieren; Bagatellisieren; Verbrämen
 - d. Emotionalisieren; Personalisieren; Pauschalisieren
 - e. Andere

Botschaften der Kriegspropaganda

1. Das feindliche Lager trägt die alleinige Schuld am Krieg
2. Wir sind friedliebend und wollen den Krieg eigentlich nicht
3. Der Feind hat dämonische Züge
4. Wir kämpfen für eine gute Sache, der Feind für eigennützige Ziele
5. Der Feind begeht mit Absicht Grausamkeiten, bei uns ist es Versehen
6. Der Feind verwendet unerlaubte Waffen
7. Unsere Verluste sind gering, die des Gegners aber enorm
8. Unsere Sache wird von Künstlern und Intellektuellen unterstützt
9. Unsere Mission ist heilig
10. Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, ist ein Verräter

2. Untersuchte Beiträge

Untersucht wurde die Berichterstattung des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF) vom 20. September 2016 zum Angriff auf einen Hilfskonvoi des Syrisch-Arabischen Roten Halbmonds und der UNO in der Nähe von Aleppo am Tag zuvor. Es handelt sich dabei um ein Ereignis im Rahmen des Syrienkrieges, das weltweit für Schlagzeilen und Bestürzung gesorgt hat.



Ein LKW des zerstörten Hilfskonvois (SRF)

Ausgewertet wurden folgende Sendungen des Schweizer Radio und Fernsehens (die Links führen direkt zur entsprechenden Sendung im SRF-Medienplayer):

- Die *Tagesschau am Mittag* (TM) um 12:45 Uhr
- Die *Tagesschau-Hauptausgabe* (TH) um 19:30 Uhr
- Die Sendung *10 vor 10* (ZZ) um 21:50 Uhr
- Das *Echo der Zeit* (EZ) des Schweizer Radios um 18:00 Uhr

Die untersuchten Beiträge (Gesamtlaufzeit 21 Minuten und 24 Sekunden) wurden transkribiert und schriftlich sowie audiovisuell auf die im ersten Kapitel vorgestellten Manipulationstechniken hin ausgewertet. Identifizierte Techniken wurden in Manipulation zugunsten oder zulasten der Konfliktpartei USA/NATO eingeteilt. In einem zweiten Schritt wurde ausgewertet, ob und ggf. welche Propagandabotschaften durch die Beiträge des SRF transportiert wurden.



Die vier untersuchten Sendungen des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF)

3. Ergebnisse

3.1. Manipulationstechniken

Im Folgenden werden die Untersuchungsergebnisse sortiert nach Manipulationstechnik präsentiert. Im Anschluss folgt eine zusammenfassende Darstellung der transportierten Propagandabotschaften.

{1} Redaktionelle Manipulationstechniken

{1a} Themenauswahl, Gewichtung und Platzierung: Das Schweizer Fernsehen widmete dem Angriff auf den Hilfskonvoi in den untersuchten Sendungen folgende Beiträge:

- **Tagesschau am Mittag:** Hauptthema; 04:30 Minuten; ca. 30% der Sendezeit
- **Tagesschau-Hauptausgabe:** Hauptthema; 06:11 Minuten; ca. 25% der Sendezeit
- **Echo der Zeit:** Hauptthema; 09:23 Minuten; ca. 20% der Sendezeit
- **10 vor 10:** Im hinteren Teil der Sendung; 01:20 Minuten; ca. 8% der Sendezeit

Mit Ausnahme der spätabendlichen Sendung *10 vor 10* wurde über das Thema somit sehr prominent und umfangreich berichtet. Angesichts der Tragik des Ereignisses (Angriff auf einen Hilfskonvoi zur Versorgung des belagerten Aleppo) und den internationalen Reaktionen erscheint die Auswahl und Priorisierung des Themas jedoch gerechtfertigt.

Für die objektive Beurteilung der Themengewichtung ist zudem ein Vergleich mit der Berichterstattung über ähnliche Ereignisse hilfreich. Beispielsweise wurde die Stadt Aleppo [bereits im Jahre 2013 von Juli bis Oktober für rund drei Monate belagert](#) und von der Außenwelt abgeschnitten. Hilfslieferungen wurden blockiert und Zivilisten, die Nahrungsmittel oder Medikamente in die belagerten Stadtteile bringen wollten, bedrängt oder getötet. Verglichen mit 2016 waren damals sogar fünf bis zehn Mal mehr Menschen [von der Blockade betroffen](#). Im Unterschied zu 2016 fand die Belagerung von 2013 indes nicht durch die Regierung, sondern durch die Rebellen statt, die damals auf dem Vormarsch waren, 2016 jedoch in die Defensive gerieten.

Eine Suche im [Archiv](#) des Schweizer Radio und Fernsehens ergibt jedoch keinen Beitrag zu dieser Belagerung vom Sommer 2013. Auch eine [chronologische Übersicht](#) zum Syrienkonflikt vom Oktober 2013 auf der Internetseite des SRF erwähnt die Belagerung nicht. Dies könnte darauf hindeuten, dass das Schweizer Radio und Fernsehen die Berichterstattung über solche Ereignisse unterschiedlich gewichtet, je nachdem, ob Verbündete oder Gegner der Konfliktpartei USA/NATO betroffen sind.¹ Für eine abschließende Bewertung dieser Frage wäre indes eine [longitudinale Analyse](#) über einen längeren Zeitraum erforderlich.

¹ Über die Belagerung von Aleppo durch die Rebellen im Sommer 2013 wurde von den meisten deutschsprachigen Medien nicht oder nur am Rande berichtet. Die NZZ erwähnte die beginnende Belagerung und Aushungerung am [10. Juli](#) mit einem Satz (*"Im Norden belagern die Rebellen hingegen die von der Armee gehaltene Hälfte von Aleppo und versuchen, diese auszuhungern."*) sowie am [13. Juli](#) in einem Absatz (*"So protestierten in Aleppo diese Woche Hunderte gegen die Blockade, welche die Rebellen gegen die von der Regierung kontrollierten Stadtteile verhängt hatten. In die betroffenen Viertel gelangten keine Lebensmittel und Medikamente, und Aktivisten wiesen warnend darauf hin, dass dort schnell der Hunger einziehen könnte. Aufständische Kämpfer gingen am Dienstag mit Schusswaffen gegen die Demonstranten vor und sollen einen von diesen getötet haben. Dass Kämpfer, die sich als Verteidiger des Islams aufspielen, zu Beginn des Fastenmonats Ramadan ganze Stadtviertel aushungern, hat sie kaum beliebter gemacht."*) Die folgenden drei Monate, bis zur Sprengung der Belagerung im Oktober, berichtete die NZZ indes nicht mehr über die Blockade der rund 2 Millionen Menschen.

{1b} Schlagzeilen: Das SRF wählte für die untersuchten Beiträge folgende Schlagzeilen:

- "UNO stoppt Hilfe" (TM)
- "Grausam und verwerflich" (ein Zitat des UN-Generalsekretärs) (TH)
- Keine Schlagzeile (ZZ)
- "Die Waffenruhe in Syrien ist gescheitert, ein Hilfskonvoi wird bombardiert. Die USA, Russland und Syrien schieben sich die Schuld zu." (EZ)

Der Titel der *Tagesschau-Hauptausgabe* ist als eher emotional einzustufen {4d}, aber aus geopolitischer Sicht kann bei keinem der gewählten Titel *a priori* von einem Propagandaeffekt gesprochen werden. Auf den Titel der Radiosendung *Echo der Zeit*, der das Ende der Waffenruhe sprachlich mit dem Angriff auf den Hilfskonvoi verknüpft, wird bei den Assoziationen unter Punkt {2} noch eingegangen.

{1c} Konfliktparteien: In den untersuchten Beiträgen des SRF kam lediglich die Konfliktpartei USA/NATO selbst zu Wort. Dies geschah in Person des US-Außenministers (TM, 02:26) und des US-Präsidenten (TH, 03:43), die ihre Sicht des Vorfalls darlegen konnten. Die Konfliktpartei Syrien/Russland kam hingegen, ungeachtet der gegen sie erhobenen Vorwürfe, in keiner der untersuchten Sendungen zu Wort. Bei der Verteilung der Redezeiten auf die Konfliktparteien besteht somit ein deutlicher Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.



Redezeit: Vertreter der Konfliktpartei USA/NATO (SRF)

{1d} Drittquellen: Das Schweizer Radio und Fernsehen verwendete in den untersuchten Sendungen insgesamt vier verschiedene Drittquellen, d.h. Quellen, die nicht direkt zu einer der Konfliktparteien gehören:

- die UNO (TM 01:50; TH 01:07, 02:32, 03:15; ZZ 18:55; EZ 02:20)
- Die *Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte* (TM 01:20; EZ 02:53)
- Die Organisation *Syrian Civil Defence* bzw. *White Helmets* (TM 01:30)
- Die Medienorganisation *Aleppo24* (ZZ 18:37)

Während die UNO als neutral anzusehen ist, sind die drei anderen Organisationen der syrischen Opposition und mithin der Konfliktpartei USA/NATO zuzurechnen: Die *Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte* hat ihren Sitz in London und wird von einem syrischen Exilanten geleitet; die *White Helmets* werden unter anderem von den USA, England und Deutschland finanziert und operieren ausschließlich auf dem Gebiet der syrischen Rebellen; und *Aleppo24* wird von der Nachrichtenagentur AP als eine "Syrian anti-government group" beschrieben.

Das SRF machte die politische Zugehörigkeit der drei syrischen Organisationen – immerhin die einzigen Zeugen des Angriffs – indes nicht transparent, sondern sprach stattdessen allgemein von "Hilfsorganisation" oder "Amateurvideo", sodass dem Publikum eine vermeintliche Neutralität suggeriert wurde. Einzige Ausnahme war das *Echo der Zeit*, welches die "Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte" korrekt als "oppositionsnah" bezeichnete.

Keine der verwendeten Drittquellen war indes der Konfliktpartei Syrien/Russland zuzurechnen. Bei der Verwendung und Kennzeichnung von Drittquellen durch das SRF besteht somit ebenfalls ein deutlicher Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.



Drittquelle: Die "White Helmets" (SRF)

{1e} Interviews: Interviews wurden, von den SRF-eigenen Korrespondenten abgesehen, nur eines geführt: Im *Echo der Zeit* (EZ, 08:39 bis 15:01) mit einem Vertreter der deutschen *Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)*. Die SWP wird hauptsächlich von der deutschen Bundesregierung und somit von einem Mitglied der Konfliktpartei USA/NATO finanziert. Der Leiter der SWP ist denn auch Mitglied in zahlreichen hochkarätigen Transatlantik-Netzwerken. 2012 organisierte die SWP zusammen mit einer US-Organisation zudem eine Serie von Workshops mit syrischen Oppositionellen und Rebellen, um die Zeit nach dem Regierungssturz zu planen (*Projekt »Day After«*). Bei der SWP muss mithin von einem transatlantischen *Think Tank* gesprochen werden, der klar der Konfliktpartei USA/NATO zuzuordnen ist.

Die Moderatorin des Interviews machte die politische Verortung der SWP und ihres Vertreters jedoch nicht transparent, sondern sprach neutral vom "Nahost-Experten der deutschen Stiftung Wissenschaft und Politik" (vgl. auch Technik {4a}: Berufung auf Autorität).

Im Interview kam die geopolitische Orientierung des Gesprächspartners allerdings deutlich zum Ausdruck und kulminierte in der Aussage, ein sich kurz zuvor ereigneter amerikanischer Luftangriff auf syrische Truppen sei "natürlich eine ganz große Katastrophe", nicht jedoch wegen der Toten und Verletzten, sondern "weil dieser Angriff der Amerikaner den Russen und auch den Syrern die Möglichkeit gegeben hat, ihnen jetzt das Ende des Waffenstillstands in die Schuhe zu schieben." (EZ, 13:03)

Der Effekt des Interviews wurde noch verstärkt, indem die Moderatorin die geopolitisch deutlich gefärbten Aussagen des SWP-Experten – mit einer Ausnahme (EZ 10:28) – nicht hinterfragte. Auf den Inhalt des Interviews wird unter Punkt {2} zu den sprachlichen Techniken noch genauer eingegangen.

Neben der direkten Redezeit und den Drittquellen wurde vom SRF somit auch das einzige Interview der Konfliktpartei USA/NATO zugeteilt, die politische Verortung des Interviewpartners nicht transparent gemacht, und seine Aussagen kaum hinterfragt. Insgesamt muss daher auch in der Dimension Interviews/Gäste von einem deutlichen Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO gesprochen werden.

{1f} Auslassung von Kontext: Eine Auslassung von relevanter Kontext- und Hintergrundinformation konnte in den untersuchten Beiträgen des Schweizer Radio und Fernsehens verschiedentlich festgestellt werden. Drei Beispiele:

- In allen Sendungen wurde davon gesprochen, dass die syrische Regierung die Waffenruhe beendet hatte, jedoch nirgends erwähnt, **aus welchem Grund dies geschah**: Die syrische Regierung machte über 300 dokumentierte Verletzungen der Waffenruhe durch die Rebellen geltend sowie den erwähnten US-Luftangriff auf syrische Truppen.
- In keiner der Sendungen wurde erwähnt, dass die Rebellen im eingekesselten Ost-Aleppo die geplanten Hilfslieferungen explizit ablehnten und sogar **öffentliche Demonstrationen** dagegen veranstalteten. Auch der Chef der Al-Nusra-Rebellen, die den Zielort des Konvois kontrollierten, erklärte bereits vorab in einem **Interview** mit dem Fernsehsender Al-Jazeera, dass er die Hilfslieferungen nicht akzeptieren werde. Der Grund für diese Ablehnung bestand darin, dass die Rebellen Hilfslieferungen, die von der syrischen Regierung genehmigt werden mussten, als Erniedrigung empfanden.
- In allen Beiträgen wurde von vermuteten oder tatsächlichen Luftangriffen gesprochen, mögliche alternative Szenarien oder Erklärungen für die Zerstörung des Konvois jedoch nicht erwähnt (beispielsweise eine Zerstörung durch Artillerie, einen Brand, eine Explosion oder eine bewaffnete Drohne).

Durch solche Auslassungen von Kontextinformation wurde die Aufmerksamkeit des Publikums auf ein bestimmtes Szenario bzw. Narrativ gelenkt. Dieser Effekt ist oftmals mit sprachlichen Techniken wie Insinuationen oder Suggestionen kombiniert und dadurch verstärkt worden (siehe Punkt {2c}).

Ein weiteres Beispiel für eine Auslassung betrifft den Umstand, dass die Konfliktpartei Syrien/Russland ungeachtet der gegen sie erhobenen Anschuldigungen in keinem der Beiträge selbst zu Wort kam. In der *Tagesschau am Mittag* wurde dies noch wie folgt zu begründen versucht:

(02:47) Sprecherin: "Das syrische Militär äußerte sich zunächst nicht zu dem Vorfall."

Dabei ließ die Sprecherin unerwähnt, dass bereits am Vormittag das russische Militär eine Verwicklung sowohl der russischen wie der syrischen Luftwaffe **dementiert hatte**.

In allen identifizierten Fällen von ausgelassener Kontext- und Hintergrundinformation fiel dies zu Ungunsten der Konfliktpartei Syrien/Russland aus. Somit muss auch in dieser Kategorie von einem deutlichen Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO gesprochen werden.

{2} Sprachliche Techniken

{2a} Unterstellungen, unbelegte oder falsche Behauptungen: Das SRF machte in seiner Berichterstattung zum Angriff auf den Hilfskonvoi mehrere unbelegte und sogar einige falsche Behauptungen. Dies geschah primär im Zusammenhang mit der Frage, ob es sich beim Angriff auf den Konvoi um einen Luftangriff gehandelt hat. Diese Frage ist deshalb brisant, weil für einen Luftangriff vermutlich nur die syrische oder russische Luftwaffe in Betracht käme (wobei auch ein **Drohnenangriff** einer anderen Partei denkbar wäre, was vom SRF jedoch nicht in Betracht gezogen wurde, siehe Punkt {1f}).

Details zu Art und Urhebern des Angriffs blieben den ganzen Untersuchungszeitraum über unklar. Die Konfliktpartei USA/NATO **sprach** von Anbeginn von einem russischen oder syrischen Luftangriff. Die Konfliktpartei Syrien/Russland **dementierte**, einen Luftangriff geflogen zu haben. Der Rote Halbmond machte in seiner **schriftlichen Pressemitteilung** zur Art des Angriffs keine Angaben. Auch die UNO sprach in ihren **Stellungnahmen** am 19. und 20. September 2016 allgemein von einem "Angriff".

Am Nachmittag des 20. Septembers war in einer [Pressemitteilung](#) der UNO indes von einem "Luftangriff" die Rede. Dies wurde jedoch [wenige Minuten später korrigiert](#): Es habe sich um einen "Entwurfsfehler" gehandelt, zur Art des Angriffes könne man noch keine Angaben machen. Dessen ungeachtet sprach das SRF in allen Beiträgen von einem Luftangriff, meist sogar explizit von einem syrischen oder russischen Luftangriff:

- **Tagesschau am Mittag:** *"Die Vereinten Nationen reagierten mit Fassungslosigkeit auf den Luftangriff." (01:50) und "Der Angriff kam entweder von syrischen oder russischen Flugzeugen. Dies steht für die USA außer Frage." (02:13).*
- **Tagesschau am Abend:** *"Allerdings deutet viel daraufhin, dass die syrische oder die russische Luftwaffe dahintersteckt." (01:28), "Ein Konvoi der UNO und des Roten Halbmondes wird von der Luft aus bombardiert." (02:14) und "Der Angriff soll entweder von syrischer oder russischer Seite gekommen sein. Für die USA ist das klar." (02:52).*
- **10 vor 10:** *"nach dem offenbar vorsätzlichen Luftangriff auf einen Hilfskonvoi" (18:00), "Der Konvoi mit Hilfsgütern wurde gestern Abend gezielt aus der Luft bombardiert." (18:18) und "Im Verdacht stehen die syrische Armee oder die verbündete russische Luftwaffe." (18:37).*
- **Echo der Zeit:** *"Vergangene Nacht wurde ein Hilfskonvoi in Syrien in der Nähe von Aleppo von der Luft aus angegriffen." (01:07) und "Ein Konvoi wurde vergangene Nacht sogar aus der Luft angegriffen." (08:17).*

Das SRF übernahm mithin das noch unbelegte Narrativ der Konfliktpartei USA/NATO, ohne alternative Szenarien zu erwähnen (Auslassung von Kontext, siehe Punkt {1f}). Die journalistisch erforderliche, kritische Distanz zu allen Parteien war in den untersuchten Sendungen nicht gegeben.

Zahlreiche Unterstellungen und unbelegte Behauptungen fanden sich zudem im Interview mit dem Vertreter der deutschen *Stiftung Wissenschaft und Politik* im *Echo der Zeit* (siehe {1e}). Diese wurden in der Untersuchung jedoch nicht dem SRF angerechnet. Einige Auszüge:

(08:50) **Interviewpartner:** *"Ich denke, dass der wichtigste Grund für das Scheitern der Waffenruhe der Unwille der Regierung und auch ihrer Verbündeten ist, überhaupt die Waffen schweigen zu lassen. (...)"*

(09:18) **Interviewpartner:** *"(...) In den letzten Tagen scheint es auf russischer Seite aber doch eher so zu sein, dass das Interesse bei Ihnen an diesem Waffenstillstand nicht so sehr ausgeprägt ist."*

(09:54) **Interviewpartner:** *"(...) Aber mein Eindruck ist, dass sie [die Russen] das nicht so ernst genommen haben, und dass sie nur nach einer Möglichkeit gesucht haben, das Scheitern der Waffenruhe den Amerikanern anzuhängen."*

(10:28) **Interviewpartner:** *"(...) Jetzt sehen wir aber in den letzten Tagen, dass die Russen offensichtlich gar keine großen Bemühungen unternehmen, um ihren Verbündeten in die Schranken zu weisen, also das Assad-Regime."*

Unterstellungen, unbelegte oder falsche Behauptungen zulasten der Konfliktpartei USA/NATO konnten in den Beiträgen des SRF hingegen nicht identifiziert werden. Insgesamt muss somit auch in dieser Kategorie von einem Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO gesprochen werden.

{2b} Wortwahl, Formulierungen, Bezeichnungen: Das Schweizer Radio und Fernsehen verwendete im Allgemeinen eine neutrale Wortwahl. Die Konfliktpartei Syrien wurde zumeist neutral als "Syrische Regierung" bezeichnet, einige Male aber auch **abwertend** als "Syrisches Regime" (*TH 03:00, EZ 08:17*).

Eine klar tendenziöse Wortwahl fand sich hingegen in den Interview-Antworten des Vertreters der deutschen *Stiftung Wissenschaft und Politik* (siehe {1e} und {2a}): Dieser sprach repetitiv von "Assad-Regime", pauschal von "russischer und syrischer Propaganda", oder davon, dass die Konfliktpartei Russland "die Verantwortung den Amerikanern in die Schuhe schieben" wolle. Diese abwertenden Formulierungen wurden in der Untersuchung jedoch nicht dem SRF angerechnet.

In der *Tagesschau am Mittag* und in der *Tagesschau am Abend* kam zudem eine **manipulative Syntax (Wort- und Satzstellung)** zur Anwendung:

- Tagesschau am Mittag: (02:13) **Sprecherin:** "Der Angriff kam entweder von syrischen oder russischen Flugzeugen. Dies steht für die USA außer Frage."
- Tagesschau am Abend: (02:52) **Sprecherin:** "Der Angriff soll entweder von syrischer oder russischer Seite gekommen sein. (Kunstpause). Für die USA ist das klar."

In beiden Fällen wird im ersten Satz eine unbelegte Behauptung dem Publikum als *Tatsache* präsentiert (im zweiten Beispiel verstärkt durch die anschließende Kunstpause). Danach folgt keine Einschränkung, sondern der Zusatz, dass dieser Umstand für die USA "außer Frage stehe" bzw. "klar sei" – wobei nicht gesagt wird, worauf sich diese Aussage stützt bzw. dass dafür **keine Belege vorgelegt wurden** {1f}. Journalistisch korrekt wäre es in beiden Fällen, die (unbelegte) Behauptung klar als solche zu kennzeichnen und den Autor (hier die Konfliktpartei USA) zu Beginn zu nennen.

Variante mit gegenteiliger Wirkung: **Sprecherin:** "Der Angriff kam entweder von amerikanischen oder türkischen Flugzeugen. Dies steht für Russland außer Frage."

Eine weitere manipulative Formulierung wurde im Beitrag von *10 vor 10* identifiziert:

(18:37) **Sprecher:** "Im Verdacht stehen die syrische Armee oder die verbündete russische Luftwaffe."

Hier sagt der Sprecher, "die syrische oder russische Luftwaffe" stünden "im Verdacht", aber er sagt nicht, durch wen, sodass ein "allgemeiner Verdacht" suggeriert wird (vgl. Punkt {2c}: Suggestionen). Bei obiger Satzkonstruktion wie auch bei diesem Beispiel zeigt sich erneut, dass das Schweizer Radio und Fernsehen tendenziell die Sichtweise der Konfliktpartei USA/NATO übernimmt und transportiert.

Manipulative Formulierungen zulasten der Konfliktpartei USA/NATO konnten in den Beiträgen des SRF nicht identifiziert werden. Insgesamt ergibt sich somit auch in dieser Kategorie ein Propagandaefekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO, der jedoch – mit Ausnahme des Interviewpartners der *Stiftung Wissenschaft und Politik* – vergleichsweise moderat ausgeprägt ist.

{2c} Suggestionen, Insinuationen und Assoziationen: Mit den Techniken dieser Kategorie werden fragliche Behauptungen nicht explizit ausgesprochen (siehe Kategorie {2a}), sondern sprachlich impliziert oder nahegelegt. Das Schweizer Radio und Fernsehen machte hiervon relativ häufig Gebrauch.

Eine typische sprachliche Assoziation kombinierte die Beendigung der Waffenruhe durch die syrische Regierung mit dem Angriff auf den Hilfskonvoi, wodurch eine mögliche oder sogar wahrscheinliche Kausalität nahegelegt wurde. Dieser Effekt wurde noch verstärkt, indem die tatsächlichen Hintergründe der Beendigung nicht genannt wurden (Auslassung von Kontext, {1f}):

- **Moderatorin:** "Der Angriff ereignete sich wenige Stunden, nachdem die syrische Regierung die Waffenruhe für beendet erklärt hatte." (TM, 01:01)
- **Moderatorin:** "Nur Stunden nachdem Syrien die Waffenruhe für beendet erklärt, werden Hilfslieferungen beschossen und Hilfspersonal getötet." (TH, 04:01)
- **Moderatorin:** "Kaum eine Woche dauerte die wacklige Waffenruhe in Syrien. Das syrische Regime erklärte sie heute für beendet und fliegt wieder Angriffe. () Ein Konvoi wurde vergangene Nacht sogar aus der Luft angegriffen, wir haben es eingangs gehört." (EZ, 08:01)

Variante mit gegenteiliger Wirkung (inhaltlich ebenfalls korrekt): **Moderatorin:** "Nur Stunden nachdem die Rebellen eine neue Offensive gestartet haben, werden Hilfslieferungen beschossen und Hilfspersonal getötet."

Eine weitere Suggestion fand sich im Beitrag von 10 vor 10:

(19:07) **Sprecherin:** "Das russische Verteidigungsministerium ließ heute Abend verlauten, dass der Konvoi von einem bewaffneten Fahrzeug begleitet worden sei. Dies könnte als indirektes Eingeständnis verstanden werden."

Hier wird explizit ein "indirektes (Schuld-)Eingeständnis" der Konfliktpartei Russland suggeriert, obschon es ein solches keineswegs gegeben hat. Die Suggestion wird wiederum verstärkt durch das Weglassen des Kontextes (Technik {1f}), denn tatsächlich hatte das russische Verteidigungsministerium das Gegenteil nahegelegt: dass womöglich das bewaffnete Fahrzeug der Rebellen den Hilfskonvoi angriff.

In den Beiträgen des SRF fanden sich auch ganze **Suggestions-Ketten**, bei denen mehrere Suggestionen aufeinander aufbauen. Beispielsweise wurde in der *Tagesschau-Hauptausgabe* zunächst suggeriert, die Konfliktpartei Syrien/Russland sei für den (Luft-)Angriff auf den Hilfskonvoi verantwortlich, um dann zu suggerieren, dies sei absichtlich erfolgt, um dann weiter zu suggerieren, die Konfliktpartei Syrien/Russland sei somit für den Zusammenbruch der Waffenruhe und für das humanitäre Leid in Syrien verantwortlich.

(01:28) **Moderatorin:** "Allerdings deutet viel daraufhin, dass die syrische oder die russische Luftwaffe dahintersteckt."

(02:52) **Sprecherin:** "Der Angriff soll entweder von syrischer oder russischer Seite gekommen sein. (Pause) Für die USA ist das klar."

(03:53) *Einspielung wartender UN-Konvoi.* **Sprecherin:** "Hunderttausende Syrer sind dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Ihre Lage wird nun noch verzweifelter."

(04:01) **Moderatorin:** "Nur Stunden nachdem Syrien die Waffenruhe für beendet erklärt, werden Hilfslieferungen beschossen und Hilfspersonal getötet. () Kann das ein Unglück gewesen sein? Denn alles deutet ja eigentlich auf einen gezielten Angriff hin."

Suggestionen, Insinuationen oder Assoziationen zulasten der Konfliktpartei USA/NATO konnten in den Beiträgen des SRF nicht identifiziert werden. Insgesamt ergibt sich somit auch in dieser Kategorie ein deutlicher Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.

{2d} Übersetzungen und Zitierungen: In den untersuchten Beiträgen des SRF wurde ein Fall einer manipulativen Übersetzung identifiziert. Es handelt sich dabei um eine Sequenz aus der [UNO-Presseskonferenz](#), die der Sprecher in der *Tagesschau-Hauptausgabe* aus dem Englischen übersetzte. Dabei wird das Gesagte jedoch subtil verändert, so dass aus einer neutralen Klarstellung durch die UNO eine Anschuldigung an die syrische Regierung wird (Verschiebung der Illokution bzw. Sprechabsicht).



Der Pressesprecher der UNO (SRF)

Im [englischen Original](#) lautete die Aussage des UNO-Sprechers wie folgt (09:48): "*[First of all, it's important to stress that this particular convoy was fully deconflicted. ...] That means, all approvals had been obtained by the government and by the authorities, and every single partner or party to the conflict – men wearing weapons or having access to lethal weapons – had been notified, duly notified about this. [This notification of the convoy also extends to and through the Russians and the Americans.]*"

Auf Deutsch: "*[Zunächst ist es wichtig zu betonen, dass dieser spezifische Konvoi vollständig von Konflikten befreit wurde.] Das bedeutet: Alle Bewilligungen wurden erhalten von der Regierung und von den Autoritäten, und jeder einzelne Partner und jede Konfliktpartei – bewaffnete Gruppen oder Gruppen mit Zugang zu tödlichen Waffen – wurden darüber benachrichtigt, ordentlich benachrichtigt. [Diese Benachrichtigung über den Konvoi schließt auch die Russen und die Amerikaner mit ein.]*"

Es handelt sich bei dieser Aussage wie ersichtlich um eine neutrale Klarstellung oder sogar Rechtfertigung durch die UNO, und nicht um eine Anschuldigung an eine der Konfliktparteien.

Der Nachrichtensprecher übersetzte diese Passage indes wie folgt:

*(02:32) Einspielung UNO-Presseskonferenz. **Sprecher übersetzt:** "Diese Hilfsoperation war von der syrischen Regierung doch bewilligt worden! Und sämtliche Konfliktparteien, alle, die im Besitz von Waffen sind, waren in Kenntnis darüber, wann und wo sich der Konvoi bewegt."*

Hier wurde folgendes gemacht: Der Ausdruck "Regierung und Autoritäten" – der auch Autoritäten auf Rebellenseite umfassen kann – wurde auf "syrische Regierung" verkürzt. Dann wurde der im Original nicht vorhandene Modalpartikel "doch" eingefügt und die Betonung auf das Ende des ersten Satzes verschoben (vgl. [Tonspur der Tagesschau](#); in der Transkription durch das Ausrufezeichen gekennzeichnet). Dadurch wurde die neutrale Klarstellung der UNO in einen Vorwurf an die syrische Regierung transformiert und sprachlich impliziert, dass aus Sicht der UNO vermutlich die syrische Regierung für den Angriff verantwortlich sei. Dieser Effekt wird noch verstärkt, da in der Einspielung der erste Satz ("*fully deconflicted*") und der letzte Satz ("*to and through the Russians and the Americans*") fehlt.

Da die übersetzende Stimme des Nachrichtensprechers das englische Original vollständig überdeckt, haben die Zuschauer keine Möglichkeit, diese wörtliche und semantische Diskrepanz festzustellen. Sie müssten dazu das [75-minütige Video](#) der Pressekonferenz auf der Internetseite der UNO aufsuchen.

Weitere manipulative Übersetzungen oder Zitierungen, inklusive solche zugunsten der Konfliktpartei Syrien/Russland, wurden nicht gefunden. Somit ergibt sich auch in dieser Kategorie ein Propagandaefekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.

{3} Audiovisuelle Techniken

{3a} Manipulative Verwendung von Filmmaterial: In den untersuchten Beiträgen des Schweizer Radio und Fernsehens wurde ein Fall identifiziert, in dem Filmmaterial manipulativ verwendet wurde. In der *Tagesschau-Hauptausgabe* erwähnte die Sprecherin zunächst, dass Russland jede Verantwortung für den Angriff auf den Konvoi zurückweise, suggerierte dann jedoch durch die Einspielung von russischen Drohnenaufnahmen des Konvois und die Einfügung des Wortes "aber", dass Russland den Konvoi womöglich "im Visier" gehabt habe:

(02:52) Sprecherin: Der Angriff soll entweder von syrischer oder russischer Seite gekommen sein. (Pause) Für die USA ist das klar. Das syrische Regime aber dementiert, und auch dessen Verbündeter Russland weist jede Verantwortung zurück." Einspielung russisches Drohnenvideo. Sprecherin: "Das russische Staatsfernsehen hat aber Drohnenaufnahmen des Verteidigungsministeriums veröffentlicht, die den Konvoi zeigen sollen."

Der Effekt wird dadurch verstärkt, dass die Sprecherin nicht erwähnte, in welchem Kontext Russland die Drohnenaufnahmen veröffentlicht hat (Technik {1f}): Russland wollte damit **dokumentieren**, dass sich bewaffnete Rebellenfahrzeuge in der Nähe des Konvois aufgehalten haben.



Russische Drohnenaufnahmen vom Konvoi (SRF)

{3b} Manipulative Bearbeitung von Filmmaterial: Die manipulative *Bearbeitung* von Filmmaterial konnte ebenfalls in einem Fall festgestellt werden. Dabei handelt es sich um eine sinnverändernde Videoschnitttechnik bei einer **Rede des UNO-Generalsekretärs Ban Ki-moon**. In der *Tagesschau-Hauptausgabe* wurde gleich nach der Anmoderation ein erster Ausschnitt aus dieser Rede eingespielt:

(01:06) Einspielung Ban Ki-moon. Sprecher übersetzt: "Als wir dachten, dass es nicht mehr schlimmer werden kann, wird die Schwelle der Verwerflichkeit noch einmal gesenkt. Der abscheuliche, grausame und offenbar vorsätzliche Angriff auf einen Hilfskonvoi der UNO und des Roten Halbmonds ist das jüngste Beispiel."

Im weiteren Verlauf des Beitrags folgen verschiedene Suggestionen, dass die Konfliktpartei Syrien/Russland für den genannten Angriff verantwortlich ist:

(01:28) **Moderatorin:** "Allerdings deutet viel daraufhin, dass die syrische oder die russische Luftwaffe dahintersteckt."

(02:14) **Sprecherin:** "Ein Konvoi der Uno und des Roten Halbmondes wird von der Luft aus bombardiert."

(02:52) **Sprecherin:** "Der Angriff soll entweder von syrischer oder russischer Seite gekommen sein. Für die USA ist dies klar."

Sodann folgt das eben erwähnte russische Drohnenvideo, bei dem suggeriert wurde, Russland habe den Konvoi "im Visier" gehabt. Gleich danach wird ein zweiter Ausschnitt aus der Rede von UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon eingespielt:

(03:14) **Sprecherin:** "UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon äußert in New York scharfe Kritik – nicht nur an den Kriegsparteien." Rede Ban Ki-moon. **Sprecher übersetzt:** "Mächtige Gönner, die die Kriegsmaschinerie weiter füttern, haben auch Blut an ihren Händen."

Die Manipulation besteht hier darin, dass Ban Ki-Moon dieses zweite Statement in seiner [Rede](#) vor dem ersten Statement gemacht hat, als er noch allgemein vom Syrienkrieg und *allen* daran Beteiligten sprach. Das Schweizer Fernsehen hat dieses erste Statement jedoch herausgeschnitten und nach hinten verschoben, sodass es direkt im Anschluss an die Einspielung der russischen Drohnenaufnahmen vom Konvoi zu sehen ist, von dem zuvor suggeriert wurde, Russland oder Syrien haben ihn angegriffen. Dadurch wird der Eindruck vermittelt, der UN-Generalsekretär mache hier gezielt die Konfliktpartei Syrien/Russland für den Angriff auf den Konvoi verantwortlich.



Rede des UNO-Generalsekretärs (SRF)

Eine irreführende *Bearbeitung* von Bild-, Ton- oder Filmmaterial zulasten der Konfliktpartei USA/NATO konnten in den Beiträgen des SRF nicht identifiziert werden. Insgesamt ergibt sich somit auch in dieser Kategorie ein Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.

{3c} Hintergrundmusik: Durch den Einsatz von mehr oder weniger subtiler Hintergrundmusik bei Einspielungen kann die Stimmung der Zuschauer je nach Bedarf positiv oder negativ beeinflusst werden. In einer professionellen Nachrichtensendung sollte ein solcher Effekt grundsätzlich nicht verwendet werden. Dennoch sind beim Schweizer Fernsehen beispielsweise [Einspielungen von leiser Gruselmusik](#) bei Beiträgen über den syrischen Präsidenten belegt.

In den hier untersuchten Beiträgen wurde hingegen keine Verwendung manipulativer Hintergrundmusik erkannt. Dies könnte indes auch dadurch bedingt sein, dass die Konfliktpartei Syrien/Russland in keinem der untersuchten Beiträge zu Wort oder ins Bild kam. Bereits am nächsten Tag – und damit außerhalb der vorliegenden Untersuchung – wurde beispielsweise in der Sendung *10 vor 10* ein **dunkler, bedrohlicher Klang eingespielt**, als eine kurze Videosequenz aus Moskau zu sehen war (*10 vor 10 vom 21. September 2016, 15:45*).

{3d} Mimik, Gestik, Intonation: Abgesehen von der unter Punkt {2d} identifizierten Intonation, durch die eine neutrale Aussage der UNO in eine Anschuldigung an die syrische Regierung transformiert wurde, ist in den untersuchten Beiträgen kein manipulativer Einsatz von Mimik, Gestik oder Intonation festgestellt worden.

{4} Weitere Techniken

{4a} Eine **manipulative Berufung auf Autorität** wurde in zwei Fällen festgestellt: Einerseits im Interview mit dem Vertreter der deutschen *Stiftung Wissenschaft und Politik*, den die Moderatorin als "Nahost-Experten" bezeichnete, ohne die politische Zugehörigkeit der Stiftung zu erwähnen. Andererseits indem Vertretern der UNO durch Falschübersetzungen und Videoschnitttechniken Aussagen in den Mund gelegt wurden, die sie nicht getätigt hatten (siehe {2d} und {3b}). Beide Fälle wirkten zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO.

{4b} Ein spezifisches **Diffamieren, Diskreditieren oder Verhöhn**en konnte in den untersuchten Beiträgen – mit Ausnahme der Interview-Antworten des Vertreters der deutschen *Stiftung Wissenschaft und Politik* – nicht festgestellt werden.

{4c} Hingegen konnte ein deutliches **Idealisieren** der Konfliktpartei USA/NATO festgestellt werden, indem diese Partei durch Einspielungen und Kommentare der Moderatoren nicht als Konfliktpartei, sondern als Friedenspartei dargestellt wurde, die als einzige gegen Gewalt und für Diplomatie sei:

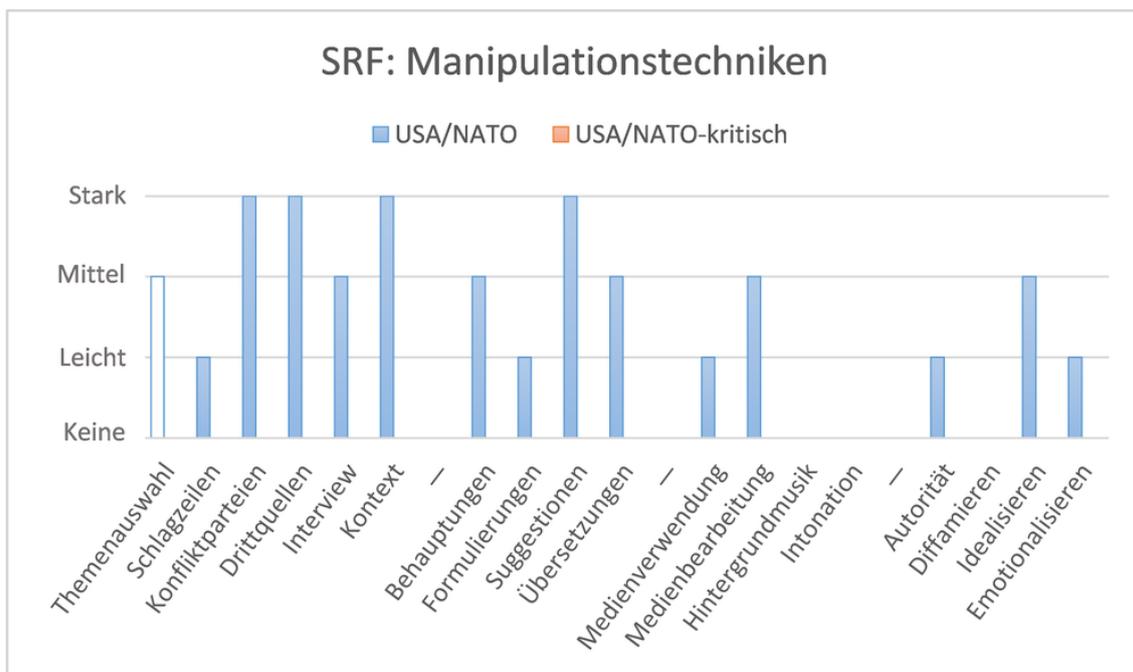
- **Sprecherin:** *"US-Außenminister John Kerry nimmt insbesondere Russland in die Pflicht."* **Einspielung US-Außenminister. Sprecherin übersetzt:** *"Nicht mit Syrien, sondern mit Russland haben wir die Waffenruhe vereinbart. Russland muss dem syrischen Machthaber Assad ultimativ auf die Finger schauen. Denn dieser lässt offenbar weiterhin bombardieren, selbst Hilfskonvois."* (TM 02:26)
- **Einspielung US-Präsident. Sprecher übersetzt:** *"In einem Land wie Syrien, wo kein militärischer Sieg möglich ist, hier müssen wir den mühsamen Weg der Diplomatie wählen, um die Gewalt zu stoppen."* (TH 03:43)
- **Moderatorin:** (Frage an den Korrespondenten) *"Wir haben es im Beitrag gehört, US-Präsident Barack Obama will den Weg der Diplomatie weiter gehen. Wie stehen die Chancen für eine erneute Feuerpause aus Ihrer Sicht?"* (TH 05:57)
- **Sprecher:** *"Trotz allem wollen die USA und die Vereinten Nationen die Feuerpause wieder zum Funktionieren bringen. Die Waffenruhe ist nicht tot, erklärte US-Außenminister John Kerry nach einem Treffen im Rahmen der Syrien-Unterstützer-Gruppe in New York."* (EZ 03:25)

Ein **Bagatellisieren** konnte lediglich in den Interview-Antworten des Vertreters der *Stiftung Wissenschaft und Politik* festgestellt werden, als es um den US-Luftangriff auf syrische Truppen ging.

{4d} Emotionalisieren: Das Schweizer Radio und Fernsehen verzichtete in den untersuchten Beiträgen weitgehend darauf, das Ereignis durch audiovisuelle oder sprachliche Techniken zusätzlich zu emotionalisieren. Zu nennen ist allenfalls die Titelsetzung in der *Tagesschau-Hauptausgabe*, "Grausam und verwerflich" (siehe Punkt {1b}). Ein Angriff auf einen Hilfskonvoi ist natürlich an sich schon ein emotionales Ereignis (zerstörte Hilfsgüter, leidende Bevölkerung) und insofern anfällig für die politische Instrumentalisierung. Auf diese Möglichkeit bzw. Gefahr ging das Schweizer Fernsehen hingegen nicht ein (siehe {1f} und Schlussfolgerungen).

Übersicht der verwendeten Manipulationstechniken

Das folgende Diagramm stellt die vom Schweizer Radio und Fernsehen verwendeten Manipulationstechniken zusammenfassend dar. Die relative Intensität (keine bis stark) basiert auf Häufigkeit, Ausprägung und Wirkung der jeweiligen Technik und ist als Größenordnung zu verstehen. Aufgrund der konsistenten Wirkung aller Manipulationstechniken zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO kann von einem signifikanten (nicht-zufälligen) Ergebnis ausgegangen werden.



Vom Schweizer Radio und Fernsehen verwendete Manipulationstechniken

3.2. Propagandabotschaften

Im Folgenden wird dargestellt, welche der zehn eingangs präsentierten Kriegspropaganda-Botschaften durch die untersuchten Beiträge des Schweizer Radio und Fernsehens transportiert wurden, und in welcher Form dies geschah.

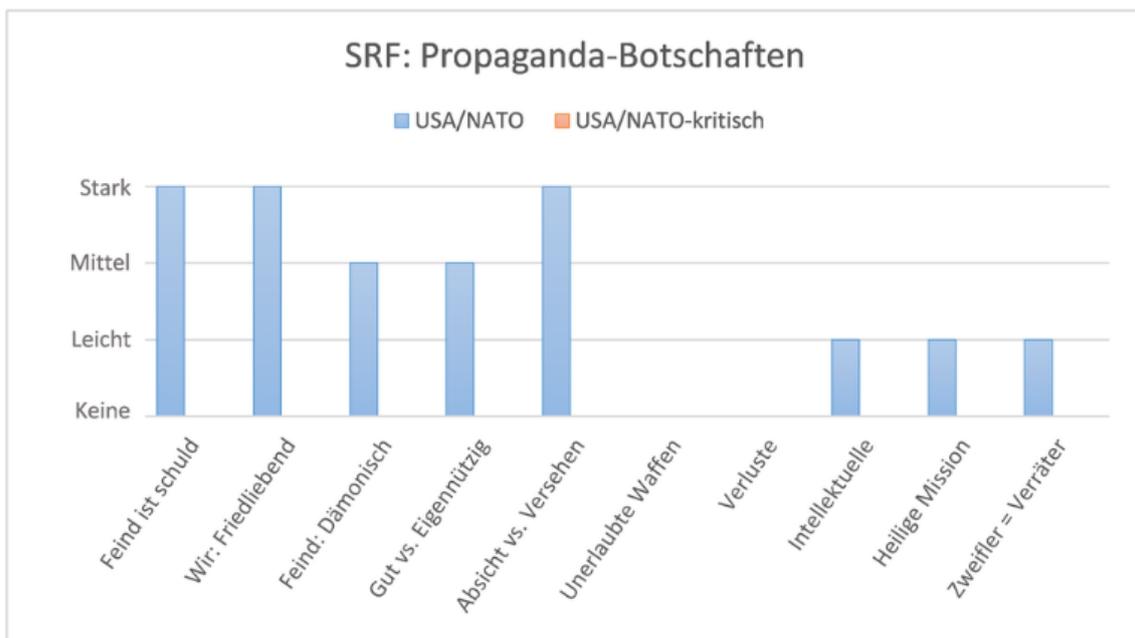
- (1) **Das feindliche Lager trägt die alleinige Schuld am Krieg:** Hierbei handelt es sich um die Hauptbotschaft, die in den untersuchten Beiträgen des Schweizer Radio und Fernsehens vermittelt wurde. Dies geschah hauptsächlich durch eine Kombination von drei Suggestionen: Erstens, dass die Konfliktpartei Syrien/Russland für den Angriff auf den Hilfskonvoi verantwortlich sei; zweitens, dass dieser Angriff absichtlich erfolgt sei; und drittens, dass der Angriff auf den Hilfskonvoi für die Beendigung der Waffenruhe und des Friedensprozesses verantwortlich sei. Im Interview der Sendung *Echo der Zeit* wurde überdies behauptet, dass die Konfliktpartei Syrien/Russland die Waffenruhe vermutlich gar nie ernst gemeint habe.

Die Botschaft der alleinigen Schuld wurde noch verstärkt, indem das SRF in keinem der Beiträge erwähnte, womit die syrische Regierung die Beendigung der Waffenruhe tatsächlich begründet hatte: Nämlich mit der wiederholten Verletzung der Waffenruhe durch die Rebellen und zuletzt durch die US-Luftwaffe.

- (2) **Wir sind friedliebend und wollen den Krieg eigentlich nicht:** Diese Botschaft wurde insbesondere durch die Einspielungen des US-Präsidenten und des US-Außenministers transportiert, deren Aussagen von den Moderatoren und Sprechern des SRF noch verstärkt wurden (*"Wir haben es im Beitrag gehört, US-Präsident Barack Obama will den Weg der Diplomatie weiter gehen."*)
- (3) **Der Feind hat dämonische Züge:** Diese Botschaft wurde insofern transportiert, als dass suggeriert wurde, die Konfliktpartei Syrien/Russland habe den Hilfskonvoi (absichtlich) bombardiert, und eine solche Bombardierung eine "dämonische" Tat darstellt (vgl. den Titel der Tagesschau-Hauptausgabe: *"Grausam und verwerflich"*)
- (4) **Wir kämpfen für eine gute Sache, der Feind für eigennützige Ziele:** Diese Botschaft wurde ebenfalls durch die Aussagen des Präsidenten und des Außenministers der USA transportiert und durch einige Bemerkungen der Moderatoren verstärkt: Die Konfliktpartei USA/NATO kämpfe für Frieden und Menschenrechte in Syrien, die Konfliktpartei Syrien/Russland hingegen wolle gewaltsam eigene Interessen durchsetzen.
- (5) **Der Feind begeht mit Absicht Grausamkeiten, bei uns ist es Versehen:** Diese Botschaft wurde transportiert, indem suggeriert wurde, die Konfliktpartei Syrien/Russland habe absichtlich den Hilfskonvoi angegriffen. Im Interview der Sendung *Echo der Zeit* wurde zudem behauptet, beim US-Angriff auf syrische Truppen habe es sich um ein Versehen gehandelt.
- (6) **Der Feind verwendet unerlaubte Waffen:** Diese Botschaft wurde in den untersuchten Beiträgen nicht transportiert. Dies im Gegensatz etwa zu Beiträgen über vermutete oder angebliche Einsätze von Giftgas durch die syrische Regierung.
- (7) **Unsere Verluste sind gering, die des Gegners aber enorm:** Diese Botschaft, die eher bei einer direkten kriegerischen Begegnung zur Anwendung kommt, wurde ebenfalls nicht transportiert. Im Fokus der Beiträge standen vielmehr die hohen humanitären Verluste in Syrien.

- (8) **Unsere Sache wird von Künstlern und Intellektuellen unterstützt:** Diese Botschaft wurde in den untersuchten Beiträgen nicht direkt transportiert. Allerdings wurde versucht, die Aussagen von humanitären Organisationen (UNO) mittels Falschübersetzungen und anderen Techniken so zu verändern, dass sie die Konfliktpartei Syrien/Russland einseitig belasten.
- (9) **Unsere Mission ist heilig:** Diese Botschaft wurde insofern transportiert, als dass suggeriert und auch gesagt wurde, einzig die Konfliktpartei USA/NATO setze sich für Frieden und Menschenrechte in Syrien ein (siehe Botschaft 4)
- (10) **Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, ist ein Verräter:** Diese Botschaft wurde in den untersuchten Beiträgen nicht transportiert – mit Ausnahme des Interviewgasts im *Echo der Zeit*, der gegenteilige Narrative als "syrische und russische Propaganda" bezeichnete.

Wie bereits bei den Manipulationstechniken, so fielen auch alle durch das Schweizer Radio und Fernsehen transportierten Propagandabotschaften zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO und zulasten der Konfliktpartei Syrien/Russland aus (siehe folgende Abbildung).



Vom Schweizer Radio und Fernsehen transportierte Propagandabotschaften

4. Schlussfolgerungen

In der vorliegenden Analyse wurde erstmals systematisch die Verwendung von Propaganda- und Manipulationstechniken in der geopolitischen Berichterstattung des *Schweizer Radio und Fernsehens* untersucht. Dabei zeigte sich, dass solche Techniken in allen untersuchten Beiträgen auf redaktioneller, sprachlicher und audiovisueller Ebene verwendet wurden, und dass diese Techniken stets zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO ausfielen. Insgesamt muss daher von einer einseitigen, selektiv-unkritischen und wenig objektiven Berichterstattung durch das *Schweizer Radio und Fernsehen* gesprochen werden.

Bisherige Programmanalysen des *Schweizer Radio und Fernsehens* wurden insbesondere von offiziellen Aufsichtsgremien wie der *Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI)* durchgeführt, sowie im Rahmen von jährlichen Beurteilungen der landesweiten Medienqualität durch das *Forschungsinstitut für Öffentlichkeit und Gesellschaft (FOEG)* der Universität Zürich. Diese Ansätze sind indes nicht auf das Erkennen und Evaluieren von Propaganda- und Manipulationstechniken ausgelegt und verwenden mithin kein dafür geeignetes theoretisches Instrumentarium.

Welches sind mögliche Gründe für die einseitige und manipulative Berichterstattung durch das *Schweizer Radio und Fernsehen*? Hier ist zunächst auf die [bereits veröffentlichte Untersuchung](#) zur geopolitischen Berichterstattung der *Neuen Zürcher Zeitung* zu verweisen, in der die politische, ökonomische und militärische Abhängigkeit der Schweiz von der Konfliktpartei USA/NATO und ihren Mitgliedsländern dargestellt wurde. Diese umfassende Abhängigkeit könnte eine kritische und objektive Berichterstattung der Konfliktpartei USA/NATO gegenüber durchaus erschweren, zumal die Schweiz in den 1990er Jahren selbst eine [strategische Partnerschaft](#) mit der NATO einging.

Die [Ombudsstelle](#) des *Schweizer Radio und Fernsehens* betont denn auch explizit, dass Beiträge zu internationalen Konflikten »weder neutral noch ausgewogen« sein müssen, sondern lediglich »sachgerecht« – was erklären dürfte, weshalb entsprechende Programmbeschwerden zumeist abgewiesen werden (siehe: [Die SRF-Ombudsstelle im Faktencheck](#)).

Zu bedenken ist ferner, dass die Schweiz kein isolierter Medienraum ist. Dies hat zur Folge, dass die (geopolitische) Berichterstattung in der Schweiz auch in den umliegenden Ländern wahrgenommen wird – jedenfalls dann, wenn sie von der andernorts üblichen Berichterstattung abweichen oder dieser gar widersprechen sollte. Dieser Effekt könnte den Druck auf Schweizer Medien, bei geopolitischen Themen NATO-konform zu berichten, zusätzlich erhöhen. Zwei Beispiele mögen dies illustrieren.

Carla del Ponte, die ehemalige Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs und Mitglied der UNO-Kommission zur Menschenrechtsslage in Syrien, machte im Februar 2016 auf dem französischsprachigen Sender des *Schweizer Fernsehens* die [Aussage](#), die russische Militärintervention in Syrien sei eine »gute Sache«, da radikale Milizen zurückgedrängt würden. Diese Aussage, die dem medialen Narrativ der Konfliktpartei USA/NATO deutlich zuwiderlief, verbreitete sich insbesondere in [deutschen Internetmedien](#) und führte sogar zu einer [Programmbeschwerde gegen die ARD](#) (wegen Nachrichtenunterdrückung).

Auch als ein Schweizer Journalist während des Jugoslawienkriegs einen Artikel zu nachweislichen Kriegslügen der westlichen Allianz veröffentlichte, intervenierten umgehend bekannte Medienhäuser aus München und Berlin bei seinem Verleger. Der betreffende Journalist erhielt in der Folge ein vorläufiges Schreibverbot und sah sich gar [mit seiner möglichen Absetzung konfrontiert](#).

Überdies bestätigt die vorliegende Untersuchung die hohe Abhängigkeit des *Schweizer Radio und Fernsehens* von den [globalen Nachrichtenagenturen](#) *Associated Press* in New York, *Reuters* in London und *AFP* in Paris, von denen das SRF die Informationen für seine internationalen Berichte [hauptsächlich bezieht](#). Im Falle des Angriffes auf den Hilfskonvoi stammten [die wesentlichen Bilder und Videos](#) v.a. von der amerikanischen *AP* und der britischen *Reuters*, die sich teilweise [auf anonyme "Kriegsbeobachter"](#) beriefen. Auch einige Formulierungen des *SRF* stammten fast wörtlich aus Agenturmeldungen.

Dies ist insofern problematisch, als dass diese Agenturen – entgegen den [Darstellungen](#) des *Schweizer Fernsehens* und des *Schweizer Presserates* – über geopolitische Konflikte und Kriege im Allgemeinen nicht unabhängig berichten können, sondern ihrerseits von der Konfliktpartei USA/NATO unter Druck gesetzt und mit manipuliertem Material beliefert werden, wie führende Mitarbeiter [bestätigt](#) haben. Deswegen ungeachtet übernimmt das *Schweizer Radio und Fernsehen* – wie die meisten Medien – das Material dieser Agenturen zumeist unkritisch und ohne Kennzeichnung (siehe [Vertiefungsstudie](#)).

Hinzu kommen personelle Aspekte: So ist etwa der Moderator der Sendung *10 vor 10* gleichzeitig ein [»Young Leader«](#) der *American Swiss Foundation*, während sich der Auslandschef und stv. Chefredakteur des *Schweizer Radios* wiederholt gegen die Schweizer Neutralität und für einen Beitritt zur NATO [ausgesprochen](#) hat. Alle diese Faktoren dürften dazu beitragen, dass das SRF, wie in dieser Untersuchung nachgewiesen, tendenziell die Sichtweise der Konfliktpartei USA/NATO transportiert.

Schließlich zeigt die vorliegende Untersuchung aber auch, dass der zunehmend populäre Begriff der [»Lügenmedien«](#) nicht haltbar ist. Einerseits ist er viel zu pauschal, da Medien im Normalfall vermeiden, selbst zu lügen (die unkritische Verbreitung von Lügen Dritter ist ein anderes Thema). Andererseits greift der Begriff deutlich zu kurz, da Lügen bzw. falsche Behauptungen nur einen kleinen Teil des umfangreichen Instrumentariums an medialen Manipulationstechniken ausmachen. Insofern wäre wohl eher von [»Manipulationsmedien«](#) zu sprechen, die jedoch ihrerseits als Vehikel der (geo-)politischen Manipulation zu sehen sind. Zumal klassische Medien, wie es der langjährige AP-Journalist Herbert Altschull [ausgedrückt](#) hat, [»in allen Pressesystemen Instrumente der politischen und wirtschaftlichen Macht«](#) sind. Daran ist zu denken, auch wenn man die Tagesschau des *Schweizer Fernsehens* sieht.

Anhang: Manipulationstechniken im ZDF

Um einen Vergleichswert für die Analyse des *Schweizer Radio und Fernsehens* zu erhalten, wurden zusätzlich die gleichentags ausgestrahlten Nachrichtensendungen *ZDF heute* um 19 Uhr (ZH) und *ZDF heute-journal* um 21.45 Uhr (ZHJ) untersucht. Die wichtigsten Ergebnisse werden im Folgenden in kompakter Form dargestellt.



Das ZDF heute und heute-journal (ZDF)

{1} Redaktionelle Techniken

- Das ZDF widmete dem Angriff auf den Hilfskonvoi ebenfalls das **Hauptthema** (ca. 30% der jeweiligen Sendezeit). Auch das ZDF berichtete indes nicht über die [dreimonatige Belagerung Aleppo im Sommer 2013 durch die Rebellen](#).
- Auch im ZDF kam nur die **Konfliktpartei USA/NATO** zu Wort; dies in Form von insgesamt vier Einspielungen des US-Präsidenten (ZH 04:42, 05:44; ZHJ 04:37, 05:50).
- Ebenfalls wurden – abgesehen von der UNO – nur **Drittquellen** aus dem Umfeld der Konfliktpartei USA/NATO verwendet (Filmeinspielungen der *White Helmets* und *Aleppo24*). Beide Quellen wurden jedoch nicht mit Namen benannt oder gar politisch verortet, sodass das Publikum über ihre Zugehörigkeit im Unklaren blieb (ZH 02:00, 02:16; ZHJ 00:57, 01:19).
- Auch das ZDF erwähnte nicht, dass die Rebellen den "erniedrigenden" Hilfstransport zuvor [öffentlich abgelehnt hatten](#) (**Kontext**). Erwähnt wurde jedoch die Möglichkeit, dass Rebellen die humanitäre Situation für Propaganda verwenden könnten (ZH 03:07; ZHJ 02:37).

{2} Sprachliche Techniken

- Der ZDF-Korrespondent **unterstellte** der syrischen Regierung, sie sei "*von Anfang an gegen den Hilfstransport*" gewesen, da sie eine "*Aushungerungsstrategie*" verfolge (ZH 03:07) – obschon die Regierung den Konvoi [selbst bewilligte und dessen Abfertigung überwachte](#).
- Das ZDF verwendete im Allgemeinen eine neutrale **Wortwahl**, allerdings auch einige tendenziöse Begriffe. In der Anmoderation des *ZDF heute* war von Syrien als "Bürgerkriegsland" die Rede (ZH 0:54), womit die ausländischen Kämpfer und Interessen (*Regime Change*) ausgeblendet werden. Die Rebellen wurden denn auch einmal verharmlosend "Aufständische" genannt (ZHJ 01:39). Die syrische Regierung wurde einmal abwertend als "Assad-Regime" bezeichnet (ZHJ 07:25).
- Auch das ZDF **suggerierte** wiederholt, der Angriff auf den Hilfskonvoi sei für das Ende des Friedensprozesses verantwortlich (z.B. ZHJ 0:12, 0:30, 0:57, 03:33). Immerhin erwähnte das ZDF aber auch die syrische Darstellung, wonach die Waffenruhe bereits zuvor mehrfach von den Rebellen gebrochen wurde (ZH 02:25; ZHJ 03:00).

{3} Audiovisuelle Techniken

Auch beim ZDF wurde eine **manipulative Videobearbeitung** identifiziert, die mit einer **manipulativen Falschübersetzung** und **manipulativen Suggestionen** kombiniert wurde:

(ZHJ 05:02) Einspielung UN-Generalsekretär. **Sprecher:** "Zuvor war der scheidende UN-Generalsekretär mit Syrien und seinen Unterstützern scharf ins Gericht gegangen."

(05:08) Einspielung Rede Ban Ki-moon. **Sprecher übersetzt:** "In unserer heutigen Welt kostet der Konflikt in Syrien die meisten Menschenleben und bringt die größte Instabilität. [Schnitt 1] Die syrische Regierung wirft weiter Fassbomben und foltert systematisch tausende Gefangene zu Tode. Syriens mächtige Unterstützer, die seine Kriegsmaschine am Laufen halten, haben Blut an ihren Händen." [Schnitt 2]

(05:27) Einspielung von Aufnahmen der Vertreter Russlands und Syriens im Publikum. **Sprecher:** "Ohne Russland und Syrien zu nennen, bezeichnete er den Angriff auf den UN-Hilfskonvoi gestern in Syrien als eine widerwärtige Tat, die nicht ungesühnt bleiben dürfe."

(05:36) Einspielung Rede Ban Ki-moon. **Sprecher übersetzt:** "Die Menschen, die da versucht haben lebensrettende Hilfe zu liefern, sind Helden. Die, die sie bombardiert haben, Feiglinge. Sie dafür zur Verantwortung zu ziehen, ist wichtig und notwendig."

In dieser Sequenz finden sich folgende Manipulationen:

- Im ersten Abschnitt sagt der Sprecher: "Zuvor war der scheidende UN-Generalsekretär mit Syrien und seinen Unterstützern scharf ins Gericht gegangen." Dies ist richtig, unterschlägt jedoch, dass der UN-Generalsekretär in seiner Rede explizit mit sämtlichen Kriegsparteien und ihren jeweiligen Unterstützern "scharf ins Gericht" ging.
- Im zweiten Abschnitt wurden deshalb folgende Worte des Generalsekretärs herausgeschnitten (Schnitt 1): "There is no military solution. Many groups have killed many innocents." Auf Deutsch: "Es gibt keine militärische Lösung. Viele Gruppen haben viele Unschuldige umgebracht." Durch Weglassen dieser Worte wird der Eindruck erzeugt, der UN-Generalsekretär habe *ausschließlich* die syrische Regierung beschuldigt. Der Videoschnitt war für die Zuschauer indes nicht zu erkennen, da gleichzeitig eine Saal-Aufnahme eingespielt wurde.
- Sodann wurde das Verb "foltern" vom Sprecher ergänzt mit den Worten "zu Tode", die der UN-Generalsekretär im Original jedoch nicht gesagt hatte. Dadurch wurde die Aussage vom Sprecher zugespitzt.
- Sodann wurde der dritte Satz so umformuliert, dass aus einer allgemeinen Kritik des UN-Generalsekretärs eine einseitige Anschuldigung Syriens und seiner Verbündeten wurde. Im Original lautete der Satz: "Powerful patrons that keep feeding the war machine also have blood on their hands." Zu Deutsch: "Mächtige Unterstützer, die die Kriegsmaschinerie weiter füttern, haben auch Blut an ihren Händen." Der Sprecher machte daraus jedoch: "Syriens [!] mächtige Unterstützer, die seine [!] Kriegsmaschine [!] am Laufen halten, haben Blut an ihren Händen."
- Sodann erfolgt ein weiterer Schnitt (Schnitt 2) und die UN-Vertreter Syriens und Russlands werden eingeblendet. Gleichzeitig sagt der Sprecher: "Ohne Russland und Syrien zu nennen, bezeichnete er den Angriff auf den UN-Hilfskonvoi gestern in Syrien als eine widerwärtige Tat, die nicht ungesühnt bleiben dürfe." Dadurch wird sprachlich und visuell suggeriert, aus Sicht des UN-Generalsekretärs seien vermutlich "Russland und Syrien" für den Angriff auf den UN-Hilfskonvoi verantwortlich.
- Dieser Effekt wird noch verstärkt, indem direkt anschließend ein zweiter Ausschnitt aus der Rede des Generalsekretärs eingespielt wird, der sich spezifisch auf den Angriff bezieht. Im Original kam diese Sequenz jedoch erst später in der Rede, und bezog sich nicht spezifisch auf die Konfliktpartei Syrien/Russland.

Im *ZDF heute-journal* wurde zudem gleich zu Beginn des Beitrags eine **emotionalisierende Hintergrundmusik** eingespielt, als Bilder des zerstörten Hilfskonvois gezeigt wurden. Gleichzeitig sprach der Moderator mit einer betont langsamen und schweren Stimme (**Intonation**). Durch solche akkustischen Effekte kann die Schock- und ggf. Propagandawirkung eines Ereignisses gesteigert werden:

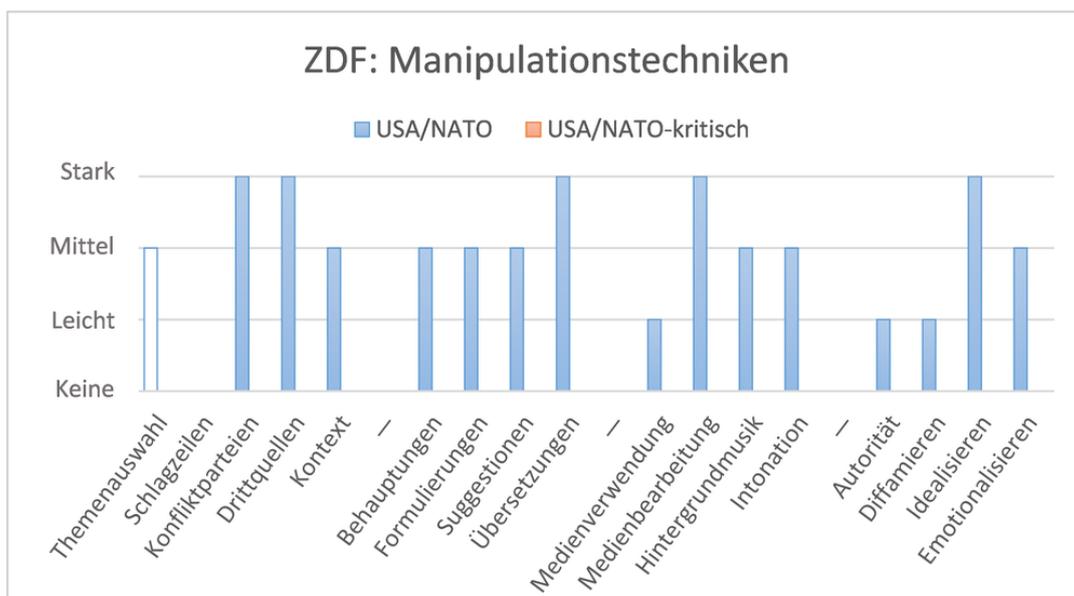
(0:12) *Einspielung Bilder des zerstörten Hilfskonvois. Einspielung Hintergrundmusik. Moderator: "Mindestens (Pause) 20 Menschen (Pause) sind in diesem Angriff gestorben. Und auch (Pause) die zerbrechliche Chance (Pause) für einen Friedensprozess (Pause) in Syrien."*

{4} Weitere Techniken

Schließlich wurde auch im Beitrag des ZDF eine starke **Idealisierung der Konfliktpartei USA/NATO** festgestellt, die jene des Schweizer Fernsehens sogar noch übertraf. Der US-Präsident habe die "Aura eines Stars" (*ZHJ 04:08; im Hintergrund Jubel zu hören*) und er setze sich für Frieden, Menschenrechte und die Bedürftigen ein (*ZHJ 04:37, 05:50*) sowie für Freiheit und Demokratie (*ZHJ 06:26*). Dabei wurden auch Videoschnitttechniken eingesetzt (Technik {3b}), sodass ein Applaus, der eigentlich dem UN-Generalsekretär galt, unmittelbar im Anschluss an einen Ausschnitt aus der Rede des US-Präsidenten zu hören war (*ZHJ 04:45*).

Fazit

Manipulationstechniken zugunsten der Konfliktpartei Syrien/Russland wurden auch im *ZDF* nicht festgestellt. Insgesamt muss somit auch beim *ZDF* von einem deutlichen Propagandaeffekt zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO gesprochen werden. Insbesondere in den Kategorien manipulative Bearbeitung von Filmmaterial, manipulative Übersetzungen, manipulative Hintergrundmusik sowie Idealisierung der Konfliktpartei USA/NATO wurde die Propagandawirkung des *Schweizer Radio und Fernsehens* noch übertroffen.



Vom ZDF verwendete Manipulationstechniken